

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Montag den 3. März

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Arbeitszeit in Getreidemühlen.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die in der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. April 1899 (R.-G.-Bl. S. 273) enthaltenen Bestimmungen über die Arbeitszeit in Getreidemühlen, deren Beobachtung durch den Ministerialerlaß vom 16. Sept. 1899 (Amtsbl. S. 290) besonders eingeschärft worden ist, vielfach nicht eingehalten werden. Es erscheint daher dringend geboten, daß die Ortspolizeibehörden auf Einhaltung dieser Bestimmungen durch Belehrung der Arbeitgeber, häufigere unermutete Revisionen und nötigen Falls durch Erstattung von Strafanzeigen hinwirken.

Der Inhalt der Bekanntmachung vom 26. April 1899 wird hiemit neuerdings zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß Verletzungen gegen diese Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 300 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Den 27. Februar 1902.

K. Oberamt.
Amtmann Knapp.

Bekanntmachung, betr. den Betrieb von Getreidemühlen.

Vom 26. April 1899.

Auf Grund des § 120 e Abs. 3 der Gewerbeordnung hat der Bundesrat nachstehende Bestimmungen über die Arbeitszeit in Getreidemühlen erlassen:

I.

1. In Getreidemühlen ist den Gehilfen und Lehrlingen innerhalb der auf den Beginn ihrer Arbeit folgenden vierundzwanzig Stunden eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens acht Stunden zu gewähren. Werden die Getreidemühlen ausschließlich oder vorwiegend mit Dampfkraft betrieben, so hat die ununterbrochene Ruhezeit mindestens zehn Stunden zu betragen. Bei Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht kann die Ruhezeit an Sonntagen, an denen auf Grund der §§ 105 e Abs. 1, 105 f Abs. 1 der Gewerbeordnung Ausnahmen von den im § 105 b Abs. 1 a. a. D. getroffenen Bestimmungen zugelassen sind, insoweit beschränkt werden, als die Durchführung des wöchentlichen Schichtwechsels es erforderlich macht.

Auf Getreidemühlen, in deren Betrieb ausschließlich Wind als Betriebskraft benutzt wird, finden diese Vorschriften keine Anwendung.

Für Getreidemühlen, welche ausschließlich mit durch unregelmäßige Wasserkraft bewegten Triebwerken arbeiten und nicht mehr als einen Gehilfen beschäftigen, können durch die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der vorgeschriebenen Ruhezeit an höchstens fünfzehn Tagen im Jahre zugelassen werden.

2. Lehrlinge unter sechzehn Jahren dürfen in Getreidemühlen aller Art, nicht in der Nachtzeit von achteinhalb Uhr abends bis fünfeneinhalb Uhr morgens beschäftigt werden.

II.

Als Gehilfen und Lehrlinge im Sinne der vorstehenden Bestimmungen, gelten solche Personen, welche bei der Bedienung der Mahlgänge beschäftigt werden. Dabei gelten Personen unter sechzehn Jahren, welche die Ausbildung zum Gehilfen nicht erreicht haben, auch dann als Lehrlinge, wenn ein Lehrvertrag nicht abgeschlossen ist.

III.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am 1. Juli 1899 in Kraft. Berlin, den 26. April 1899.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Graf von Posadowsky.

Revier Calmbach.

Stangen-Verkauf

am Samstag den 8. März, vormittags 11 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Eiberg 10, 15; Meißner 1, 9, Heimenhardt

10, 16; Kälbling 3, 6, 24, 25, 27, St.: Bauftangen (ta.) 15 I., 120 II., 115 III., 50 IV. Kl.; Hagftangen (ta.) 45 II., 20 III. Kl.; Hopfenstangen: fichten: 180 I., 125 II. Kl.; tannen: 420 I., 270 II., 235 III. Kl.

Obernieselbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. März d. J., vorm. 9 Uhr verkauft die Gemeinde:

70 Stück Forchen-Stammholz mit 30 Fm.,
25 " Eichen- " mit 5 Fm.,
6 " Birken, 5 Buchen mit 1,80 Fm. und 16 St. Bauftangen, sowie
49 Km. Buchen-, Eichen- und 12 Forchen-Prügelholz.
Zusammenkunft beim Rathaus.

Schultheißenamt.
Glanner.

Revier Hirsau.

Auß- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 8. März, vormittags 9 Uhr

in Hirsau im Gasthaus zum „Löwen“ aus Staatswald Plüzenhardt Abt. Kutschenwald, Glasklinge, Brandplatte (Durchforstungen)
Km. Buchen: 8 Scheiter, 50 Prügel, 46 Anbruchholz, Nadelholz: 17 Koller, 36 Anbruchholz.

Wildbad.

Haus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Konrad Sigloch, Sedermeisters Eheleute hier kommt deren Liegenschaft:

Die Hälfte an Gebäude Nr. A 96: 52 qm Wohnhaus an der Prinz-Peter von Oldenburgstraße mit Kelleranteil unter Gebäude Nr. A 43 im Kappelberg am

Montag den 10. März ds. J., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Auffreiz zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 1. März 1902.

Ratschreiberei:
Bäpner.

Wildbad.

Lehrergesangsverein

in Neuenbürg (Bären).
Samstag, den 8. März, 1/2 3 Uhr: Heim mitbringen (Nr. 13.)
Wörner.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.
ca. 20 Ztr. gut eingebrachtes

Oehmd

verkauft, zu erfragen bei
Schner zum Anker.

Neuenbürg.

Um Irrungen zu begegnen, mache ich bekannt, dass ich mich definitiv hier

niedergelassen

habe und vorerst im Gasthof zum „Bären“ wohne.

Rechtsanwalt Grimm.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,
(Zeugnisstab.)

Schulwochenbücher,

Uebergabs-Scheine,

Neglecten-Verzeichnisse,
(leichtere gleich gebunden.)

Schulversäumnis-Listen,
Schulgeld-Einzugs-Register.
C. Mech.

Igelsloch.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein ganzes Antwesen

Haus u. Scheuer,

ca. 20 Morgen
Acker, Wiesen und
Baumgarten

aus freier Hand zu verkaufen.
Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.
Johann Georg Burkhardt, Bauer.

Zu verkaufen:

Ein größerer Posten Porzellan,
2 Sopha, Polsterstühle und
Kohrfessel, sowie einige andere
Gegenstände.

Liebhaber wollen sich bis Mittwoch den 5. März im Hotel Bellevue, Wildbad, melden.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung und anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerschädigenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein, behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorganismus einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein heigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Ml. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Neuenbürg, Tiefenbrunn, Liebenzell, Wildbad, Herrenalb, Münsingen, Langenleinsbach, Etlingen, Königsbach, Pirmasens, Mühlacker, Merklingen, Weil der Stadt, Calw, Feinaach, Pforzheim u. s. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Württembergs und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 28. 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Roswein 240,0, Ebereschle 150,0, Kirschlack 320,0, Ranna 80,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mische man.

Engelsbrand.
Gesucht ein williges
Dienstmädchen
bei hohem Lohn bis 1. April.
Fr. Schmid,
Gasthaus z. „Röhle“

Neuenbürg.
Die in meinem Wohnhaus, Burg-
straße Nr. 201, befindliche
Wohnung
habe ab Georgii zu vermieten.
Eugen Seeger.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Herrenalb. (Nachtr. eingel.) Königs-
geburtstag wurde auch heuer wieder unter
vielseitiger Teilnahme gefeiert. Am gemein-
samen Kirchgang beteiligten sich der Veteranen-
und Militärverein, die bürgerlichen Kollegien,
die staatlichen und städtischen Beamten und
eine Anzahl sonstiger Bürger. Die gehalt-
volle Festpredigt hielt Stadtpfarrer Stöckle.
Bei der darauffolgenden geselligen Zusammen-
kunft im Hotel Post toastierte der Vorstand des
Militärvereins, Hotelier Hauber, mit begeisterten
Worten auf den König. Abends vereinigte ein
Festmahl im Hotel zur Sonne (Hedinger) eine
stättliche Zahl von Teilnehmern, die den mannig-
fachen Tafelgenüssen alle Ehre erwiesen. Den
Königs toast brachte Oberförster Kaiser, den auf
die Königin Stadtpfarrer Stöckle aus. Stadt-
schultheiß Beutter gedachte in warmen Worten
des Kaisers und verlas die Telegramme, die zur
Feier des Tages gewechselt wurden. Das erste
laurete: „Ew. Rgl. Majestät sende ich im Namen
der Stadtgemeinde Herrenalb und der zur Feier
festlich versammelten Einwohnerschaft unter-
thänigste Glück- u. Segenswünsche. Gott schütze
und schirme unsern König!“ Die Antwort hatte
folgenden Wortlaut: „E. Rgl. Majestät lassen
für die von Ihnen im Namen der Stadtgemeinde
Herrenalb dargebrachten Glückwünsche freund-
lichst danken. Der Kabinettschef: Gemmingen.“

Daran schloß sich der Vortrag eines Glück-
wünschgedichtes von Schullehrer Müller-Gais-
thal. Stadtschultheiß Beutter übergab so-
dann mit feierlicher Ansprache die Dienstehren-
zeichen, die einer Anzahl im Dienst der Feuerwehr
ergrauten Bürgern verliehen wurden. Die Namen
waren vorher im „Enzthaler“ zu lesen. Treff-
liche Vorträge einer Abteilung der Etlinger Unter-
offizierschul-Kapelle und die stimmungsvollen
Gesänge des Liederkranzes und des Doppel-
quartetts „Falkenstein“ verschönten die in allen
Teilen wohlgelungene Festsfeier.
Altensteig, 28. Febr. Eine Anzahl von
Studierenden der Forstwissenschaft unternahm
gestern unter Führung von Prof. Bühler von
Tübingen eine Exkursion ins hiesige Revier, um
den am 1. d. M. durch den Sturm angerichteten
Forstschaden zu besichtigen und die Verwendung
der Eichen- und Fichteneinden im Gerbereibetrieb
kennen zu lernen. Die Genossenschaftslohmühle,
sowie die Grubenplätze von Gerbereibesitzer Chr.
Beck zum Anker wurden besichtigt. Mit Auf-
merksamkeit wurde auch die Lohbrühtmaschine
besichtigt, deren Betrieb Herr Gerbermeister K.
Luz vorführte und erklärte.
Aus Altensteig, 26. Febr. wird berichtet:
Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen
Stammholzverkauf aus den Staatswaldungen
des hiesigen Reviers wurden erlöst für Fichten,
normal 111%, für Eichen und Tannen 91%
im ganzen Normal- und Ausschußholz 88,2%.

Es ist also trotz des Windsfalls am 1. Februar
kein weiterer Rückgang, sondern ein Anzeichen
der Holzpreise wahrzunehmen. Der größte Teil
des Holzes wurde von auswärtigen Firmen
gekauft.
Pforzheim, 1. März. Heute vormittag
kurz nach 8 Uhr fand man unterhalb der Stadt
einen ca. 50 Jahre alten, unbekanntem Mann,
auf einer Bank sitzend und mit einer Schuß-
wunde in der Schläfe, tot vor. Im Besitz des
Selbstmörders fand man eine Uhr, sowie ein
Portemonnaie mit 16 M. Inhalt und 3 Nummern
einer Karlsruher Zeitung.

Deutsches Reich.
Der Reichstag hat am Donnerstag eine
Petition um Aufhebung des Impfwanges der
Regierung als Material überwiesen. Da der
Impfwang sich als vorzüglich bewährt hat, so
dürfte die Regierung der Petition keine Folge
geben. Am Freitag wurden die Etats des
Reichseisenbahnammtes und der Verwaltung der
Eisenbahnen erledigt. Bei der Erörterung über
die Reform der Personentaxen wies Minister
v. Thielen darauf hin, daß mit der Verlänger-
ung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ein
Schritt zur Vereinfachung gethan sei; wann aber
weitere folgen würden, wußte er nicht zu sagen.
Daß die Maßregel, mit der Preußen voran-
gegangen ist, einen Fortschritt bedeutet, wurde
allseitig anerkannt. Am Samstag standen auf

Zu Geschenken

empfiehlt

**Nippfachen, Schreibzeuge,
Briefbeschwerer, Löschdrücker,
Brieföffner, Briefpapiere in Cassetten,
Hübsche Gegenstände mit Ansichten
(Glasbilder) v. Neuenbürg
in großer und schöner Auswahl,
Wandsprüche**

in den neuesten Ausführungen (imit. Brandmalerei.)
C. MEEH.

Engelsbrand.
Gesunden wurde am Sonntag
den 2. März d. J. auf dem Weg
von Waldrennach nach Engelsbrand
ein Portemonnaie
mit Inhalt. Der rechtmäßige Eigen-
tümer kann solches unter Eigentums-
nachweis und gegen Ersatz der Ein-
rückungsgebühr bei unterzeichneter
Stelle in Empfang nehmen.
Den 3. März 1902.
Schultheißenamt.
Schaible.

Neu! **Neu!**
200 Ml. monatlich
zu verdienen durch Betrieb eines
neuen lukrativen Artikels, für welchen
ein Hausierer gesucht wird, auch für
Damen passend. Man verlange
Prospecte von **Kaver Nothenhäusler,**
Wangen i. Allgäu.

Weitere Bestellungen
auf das
Wasserrechtsgesetz
v. Reg.-Rat Haller
werden erbeten von
C. Meeh,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
**Theodor Hockele, Mühlweg 14,
Brötzingen b. Pforzheim.**

**Prima italienische
Legehühner,**
garantiert gesunde Ware, hat preis-
wert zu verkaufen
**Adolf Blumenthal, Geflügelz.
Wildbad.**

Wildbad.
Einen ordentlichen bigabten
Lehrling
sucht
**Maler Backer,
Calmbach.**
Ein reinliches, ehrliches
Mädchen,
nicht über 17 Jahre alt, kann sofort
eintreten bei
Wilh. Neumann.
Contobüchlein
in allen Sorten bei **C. Meeh.**

der Tagesordnung die
vorberatenden Teile
Verbrauchssteuern.
München, 1.
der Abgeordneten ein
der Staatsschuld em-
Abg. Dr. Heim (Ber-
Regierung vor, daß
gegen einen höhere
Interessen der be-
habe. Er erklärte für
Landtagsfraktion und
Zentrumsmitglieder
Jollarisvorlage in ih-
unannehmbar sei. W-
trage daran die baye-
Ablehnung eines höh-
Minister Frhr. v. Nie-
ung sei stets bestrit-
nos der Landwirtschaft
dabei liege in der Rück-
auf den Handel und
händeten Regierungen
Meinung für Erste,
wirtschaft helfen wolle
sich noch nachdrücklich
Heims und warnt so-
einer eventuellen Ableh-
zu unterschätzen. Das
gar nichts erreicht. Ein-
der Lähmung der Ind-
der Liberalen sprach D-
gleichen Sinne wie Fr-
er der Hoffnung zu-
tauf doch noch zustan-
München, 28.
haus genehmigte einstu-
sehene Forderung von
Definung der Kaiserger-
und den damit zufur-
und wissenschaftlichen
Die drei Typen
schiffe. Der Stand-
daß die deutsche Flotte
Typen großer Kriegs-
Panzerfahrzeuge von nicht
kreuzer von 900 t und
von 300 t.
Würt-
Prüfung von
Schuljahren. Nach-
der Ministerien des J-
und Schulwesens von
Angehörigen des Ge-
Gelegenheit gegeben,
Beitrag darzutun, ob
ihres Gewerbes nötig
Schuljahren angeeignet
an der Prüfung ist fre-
hände sind: Deutsche
für Gewerbebezweige,
Zeichnen nicht von Bel-
in Zeichen erlassen
des Gewerbeschulrats
schule bilden mit den a-
die Prüfungskommission
und Prüfungstermin
Blättern bekannt ge-
Prüfung werden gewer-
im Prüfungsjahre ihr
werber, welche zugleich
legen, fügen ihre Num-
den Schuljahren regel-
Zulassung zur Beistell-
Zulassung zur Prüfun-
hände des Gewerbe-
bildungsschule. Die Be-
beziehungsweise zeichner
Der Gebrauch von a-
denjenigen, welche die
drücklich gestattet hat,
sagt. Die Zeugnisse en-
gut, befriedigend, genig
Kornweihem,
rigen Schultheißenwahl
181, Brunner-Heutings-
ganz 76 Stimmen, so d-
Die unehelichen Ge-
temberg gegen frühe



der Tagesordnung die von der Budgetkommission vorgelegene Teile des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern.

München, 1. März. In der Kammer der Abgeordneten entstand heute bei Beratung der Staatsschuld eine größere Zolltarifdebatte. Abg. Dr. Heim (Zentr.) warf der bayerischen Regierung vor, daß sie durch ihre Stellungnahme gegen einen höheren Verzinszoll die vitalsten Interessen der bayerischen Bauern geschädigt habe. Er erklärte sodann namens seiner bayer. Landtagsfraktion und namens der bayerischen Zentrumsmitglieder des Reichstags, daß die Zolltarifvorlage in ihrer jetzigen Gestalt für sie unannehmbar sei. Wenn der Zolltarif falle, so trage daran die bayerische Regierung mit ihrer Ablehnung eines höheren Verzinszoll Schuld. Minister Frhr. v. Riedel erwiderte: Die Regierung sei stets bestrebt gewesen, alles zu thun, was der Landwirtschaft nütze; aber die Grenze läge in der Rücksicht auf die Konsumenten, auf den Handel und die Industrie. Die verschiedenen Regierungen seien für Mindest- und Meißtäße für Gerste, gerade weil alle der Landwirtschaft helfen wollen. Der Minister verwahrt sich noch nachdrücklich gegen die Angriffe Dr. Heims und warnt sodann davor, die Wirkung einer eventuellen Ablehnung des ganzen Zolltarifs zu unterschätzen. Dann hätte die Landwirtschaft gar nichts erreicht. Sie werde nur selbst unter der Lähmung der Industrie mitleiden. Namens der Liberalen sprach Dr. Casselmann sich in dem gleichen Sinne wie Frhr. v. Riedel aus, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Zolltarif doch noch zustande komme.

München, 28. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte einstimmig die im Etat vorgesehene Forderung von 120 000 M. für die Defnung der Kaisergräber im Dom zu Speier und den damit zusammenhängenden baulichen und wissenschaftlichen Maßnahmen.

Die drei Typen der deutschen Kriegsschiffe. Der „Standard“ erfährt aus Berlin, daß die deutsche Flotte in Zukunft nur noch 3 Typen großer Kriegsschiffe bauen werde: 1. Panzerschiffe von nicht über 13 000 t, 2. Panzerkreuzer von 900 t und 3. kleine gedeckte Kreuzer von 300 t.

Württemberg.

Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulbüchern. Nach einer Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens vom 5. Febr. 1902 wird Angehörigen des Gewerbebestandes alljährlich Gelegenheit gegeben, durch Ablegung einer Prüfung darzutun, ob sie sich die zum Betrieb ihres Gewerbes nötigen Kenntnisse in den Schulbüchern angeeignet haben. Die Teilnahme an der Prüfung ist freiwillig. Prüfungsgegenstände sind: Deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen. Für Gewerbebezweige, in welcher Fertigkeit im Zeichnen nicht von Belang ist, kann die Prüfung im Zeichnen erlassen werden. Die Vorstände des Gewerbeausschusses und der Fortbildungsschule bilden mit den aufgestellten Examinatoren die Prüfungskommission. Der Anmeldungs- und Prüfungstermin wird in den öffentlichen Blättern bekannt gegeben. Zugelassen zur Prüfung werden gewerbliche Lehrlinge, welche im Prüfungsjahre ihre Lehre beenden. Bewerber, welche zugleich die Gesellenprüfung ablegen, fügen ihre Anmeldung zur Prüfung in den Schulbüchern regelmäßig ihrem Gesuche um Zulassung zur Gesellenprüfung an. Ueber die Zulassung zur Prüfung entscheiden die Vorstände des Gewerbeausschusses und der Fortbildungsschule. Die Prüfung ist eine schriftliche beziehungsweise zeichnerische und eine mündliche. Der Gebrauch von anderen Hilfsmitteln als denjenigen, welche die Prüfungskommission ausdrücklich gestattet hat, ist den Bewerbern untersagt. Die Zeugnisse enthalten die Noten: Sehr gut, befriedigend, genügend und ungenügend.

Kornweihem, 1. März. Bei der gestrigen Schultheißenwahl erhielt Siller-Waldenburg 181, Brummer-Heitingsheim 155, Simple-Stuttgart 76 Stimmen, so daß Siller gewählt ist. Die unehelichen Geburten haben in Württemberg gegen früher verhältnismäßig nicht

zu, sondern etwas abgenommen. So schreibt der „Kirchliche Anzeiger“. Er stellt fest, daß 1814 die unehelichen Kinder 10,29 Prozent aller Geborenen ausmachten, 1900 dagegen nur 9,75 Prozent. Die Schwankungen von 1814 bis 1900 sind allerdings sehr groß. Das Jahr 1859 mit 17 Prozent (über 1/5!) bezeichnet den Höhepunkt, das Jahr 1877 mit 8,1 Prozent den Tiefpunkt.

Ausland.

Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Er begab sich Freitag Abend zu einem Bankett nach dem Boulevard Sebastopol. An der Ecke der Rue Réaumur stieß seine Equipage mit einem Straßenbahnwagen zusammen; er wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt schwere Kontusionen an der Brust, unterhalb des linken Auges und am linken Ohre. Der Ministerpräsident blieb bewußtlos liegen; es dauerte einige Zeit, bis er sich erhobte und in seine Wohnung gebracht werden konnte. Die Heilung wird nach Ansicht der Ärzte mindestens drei Wochen in Anspruch nehmen.

Washington, 1. März. Den Abschluß des Besuchs des Prinzen Heinrich in der Bundeshauptstadt bildete gestern Abend das Staatsdinner in der deutschen Botschaft. Während des Essens versammelte sich eine ungeheure Menschenmenge in der Nachbarschaft des Botschaftshotels an. Um 9 1/2 Uhr traf der Fackelzug ein, die deutsche Flagge neben dem Sternbanner voran. Hunderte von Sängern stellten sich auf der Terrasse unter dem Balkon auf, wo Prinz Heinrich in Admiralsuniform mit dem Schwarzen Adlerorden mit dem deutschen Botschafter und den Offizieren, von der Menge stürmisch begrüßt, erschien, während die Damen die Fenster besetzten. Nach dem „Die Wacht am Rhein“ und „Star and spangled banner“ gesungen worden war, wurden die Vertreter der Deutsch-Amerikaner Washingtons auf den Balkon geleitet, wo sie von dem Prinzen herzlich willkommen wurden. Der Führer der Abordnung hielt eine Ansprache, in der er sagte: die Freundschaft zwischen Deutschland und Amerika sei durch den Besuch des Prinzen neu befestigt worden. Der Prinz habe die Herzen aller Amerikaner, gleichgültig welcher Abstammung, gewonnen. Niemand sei glücklicher über das Ereignis als die Deutsch-Amerikaner. Er bitte den Prinzen, Dolmetsch ihrer Freude beim Kaiser zu sein. Der Prinz erwiderte, was er in der Arionhalle in New-York gesagt habe, gelte auch für die, welche ihn heute ehren. Nachdem seine Frage, ob die Sänger amerikanische Bürger seien, bejaht worden war, fuhr der Prinz fort, er wünsche, daß sie alle die guten Eigenschaften, die sie von ihrem Vaterland mitgebracht haben, in den Dienst der Unionsstaaten stellen und sich bemühen, nützliche und gute Bürger des großen, herrlichen Landes zu sein. Um 11 Uhr begab sich der Prinz zum Bahnhof und fuhr, von Admiral Evans begleitet, um 11 1/2 Uhr nach Pittsburg. Der Prinz durchfährt überschwemmtes Gebiet. Pittsburg ist durch Hochwasser schwer bedroht. Im Westen und Süden befindet sich Hochwasser, das bereits Menschenleben gefordert hat. Die Rohrleitung der Standard Oil Company in Tamarend ist gebrochen.

Krakau, 28. Febr. Der hiesige angesehene Advokat Dr. Chmurski ist nach Unterschlagung von 300 000 Kronen flüchtig geworden.

Krieg Englands gegen die Buren.

Alle Londoner Blätter beklagen sich über das Stillstehen der Regierung hinsichtlich der beiden letzten wichtigen Ereignisse in Südafrika. „Daily Mail“ sagt: Wir wissen nicht einmal, wie viel Buren die Blockhauslinie überschritten haben. „Daily News“ meint, die Ueberschreitung der Blockhauslinie durch die Buren beweise, daß diese kostspielige und komplizierte Einrichtung nicht diejenigen Dienste leiste, die man von der Regierung gewünscht und erwartet habe. Diese Besorgnisse der englischen Blätter erweisen sich als sehr gerechtfertigt. Wie sich jetzt herausstellt, haben die Engländer bei dem

Angriff der Buren auf den zu der Donop'schen Abteilung gehörenden Wagenzug am 24. Febr. sehr bedeutende Verluste erlitten. Der Angriff hat in der Nähe von Klerksdorp im Westen von Transvaal stattgefunden, und es muß, wie die jetzt veröffentlichte Verlustliste zeigt, ein schwerer Kampf entbrannt sein. Die Engländer ließen über 100 Tote und ebenso viele Verwundete auf dem Platz, 16 Offiziere und 451 Mann fielen in die Gefangenschaft der Buren. Allerdings weiß Kitchener zugleich auch von einem englischen Erfolge, der an anderer Stelle errungen wurde, zu berichten. Am 27. Februar hat eine kombinierte Operation in der Nähe von Harrysmith das Ergebnis gehabt, daß etwa 800 Buren in Gefangenschaft gerieten oder gefallen sind. Unter den Gefangenen befindet sich, wie Kitchener angibt, ein Sohn und der Sekretär Dewets. Der englische Oberkommandierende fügt seinem Bericht hinzu, diese befriedigende Ergebnisse kommen sehr gelegen für den Jahrestag von Majuba-Hill.

London, 1. März. Vor Schluß der gestrigen Sitzung verlas der Kriegsminister Brodrick folgendes Telegramm Kitcheners: Nach einem soeben eingegangenen Bericht sind bei dem Angriff der Buren auf den Convoi der Abteilung von Donop 16 Offiziere und 451 Mann gefangen genommen, davon aber 1 Offizier und 105 Mann schließlich wieder freigelassen worden. Der die britischen Truppen befehlige Oberst befindet sich noch in Gefangenschaft und der Offizier, der die Infanterie befehligte, ist verwundet worden; daher verzögerte sich die genaue Schilderung des Vorfalles. Brodrick fügte der Mitteilung des Vorfalles hinzu, etwa 120 Mann dürften auf britischer Seite gefallen sein.

London, 1. März. Wie die „Daily News“ aus Pretoria berichten, beteiligen sich augenblicklich nicht weniger als 32 Kolonnen an den Operationen gegen Dewet. Derselbe führt nur 1300 Mann mit sich. Die Garnisonen der Blockhäuser sind verstärkt worden.

Johannesburg, 28. Febr. Im Ganzen haben sich den Buren 11 000 Kapkolonisten angeschlossen, aus Aliwal-Port allein 2156.

Unterhaltender Teil.

Ein Dämon.

Kriminal-Novelle von Ernst v. Waldow.
(Nachdruck verboten.)

Sei nicht thöricht, Eugenie, Du weinst Dir die Augen rot und wirfst mich doch nicht andern Sinnes machen. Es bleibt bei meinem Verbot, wähle Dir eine andere Freundin, Katharine Wallenberg ist kein Umgang für Dich.“

„Aber warum denn nicht, Mama?“ fragte das junge Mädchen schmolend.

„Eigentlich hätte ich nicht nötig, Dir dafür eine Erklärung zu geben, denn mein Befehl müßte Dir genügen; damit Du aber siehst, daß ich nichts Unbilliges fordere, will ich Dir erzählen, daß ich bei der Hauptmann Berner Frau von Wallenberg getroffen. Die Ärmste war noch ganz erschüttert von den häuslichen Szenen, die sie mit Katharine gehabt, und schüttete ihr Herz uns gegenüber aus.“

„Also sie war es, die Rätchen angeklagt; dacht' ich es doch!“ rief Eugenie.

„Nun, der Mutter muß man wohl Glauben schenken —“

„Der Stiefmutter,“ unterbrach das Mädchen. Die Gerichtsbräuterei Sternau drückte ärgerlich das Etui zu, in welches sie den Schmuck gelegt, den sie bei ihrem Ausgange getragen, dann sagte sie:

„Das sind thörichte Worte. Frau Marie war der Stiefmutter stets die Beste und sorgsamste Mutter, alle Welt kann das bezeugen. Sie ist überhaupt eine Dulderin, die selten genug klagt, obgleich ihr das wilde Mädchen Kummer genug bereitet. Jetzt aber, wo Katharine sich in ihren eigensinnigen Kopf gesetzt, den Willfried Sellentin auch ohne des Vaters Erlaubnis zu heiraten, jetzt ist der Unfriede im Hause nicht mehr zu ertragen. Die Gesundheit des alten Wallenberg, welche ohnehin in letzter Zeit schwankend war, leidet unter den fortwährenden Aufregungen und daran ist allein Katharine



schuld, — dieser Dämon des Hauses, wie Marie Wallenberg sie nannte."

"Schon gut," erwiderte Eugenie, die Blicke auf ihre Stiderei senkend, an schönen Worten fehlt es Frau von Wallenberg nicht, da hat sie denn wieder eine Bezeichnung erfunden, die mancher zutreffend nennen wird. Der Schein ist eben gegen Rätchen, die wild und rücksichtslos sein mag, besonders gegen die von ihr gehasste Stiefmutter; etwas Dämonisches aber ist nicht in ihrer Natur, die ursprünglich edel und wahrhaftig ist."

"Ueberlasse älteren und erfahreneren Leuten, das Urteil in dieser Sache zu sprechen", entgegnete ruhig die Rätin, nahm das Schlüsselbund aus ihrem Arbeitskorbe und begab sich in die Wirtschaftsräume des Hauses, um dort nach dem Rechten zu sehen, denn der Gerichtsrat Sternau war ein alter, pünktlicher Herr, der streng darauf hielt, daß um halb neun Uhr, wenn er von seinem Spaziergange heim kam, das Abendessen aufgetragen ward.

Eugenie blickte gedankenvoll in den abendlichen Garten hinab und seufzend gedachte sie der verkannten Freundin, wie sie dieselbe bei sich nannte.

Eine Stunde später trat der Gerichtsrat, ein langer, hagerer, graubärtiger Herr, in das Speisezimmer, wo Frau und Tochter schon seiner harreten.

"Ich komme spät," begann er, einen Blick auf die Uhr werfend, "wirklich gleich neun Uhr. Daran ist der Doktor Wilt schuld, der kam just von Wallenberg."

"Ist Herr von Wallenberg kränker geworden?" fragte die Frau Rätin.

"Leider, leider, und es ist nicht das allein, was die ganze Sache so unheimlich erscheinen läßt. Die Symptome, die Art der Krankheit spotten der ärztlichen Kunst, und Doktor Wilt sprach es ziemlich offen aus, daß es hier mit seinem Latein zu Ende ist. Es ist eben ein ehrlicher Kerl, ein anderer würde der Krankheit einen hochtönenden Namen geben und haarlein zu beweisen suchen, daß hier nicht zu helfen ist. Mag sein, daß die fortwährenden Gemütsaufregungen Wallenbergs Gesundheit zerrüttet haben; es ist merkwürdig, wie die Leute sich das Leben schwer machen, anstatt ihren Reichtum in Ruhe zu genießen. Wallenberg ist immer in Erregung, daß man einen Wutausbruch fürchtet bei dem geringsten Widerspruch, und Rätche — nun, die war stets ein unbändiges Ding, jetzt aber, so sagt Doktor Wilt, soll sie sich gebarden wie eine wilde Kage, seit die Liebchaft mit Wilfried entdeckt ist und der Alte seine Zustimmung dazu versagt."

"Aber Papa, warum will denn Herr von Wallenberg durchaus nicht haben, daß Rätchen Wilfried Sellentin lieben und heiraten soll? Er hat doch Wilfried früher wie seinen eigenen Sohn geliebt und oft gesagt, daß er Wilfried nicht bloß als seinen Mündel, sondern als einen Pflegejohn ansehe."

"Das verstehst Du nicht, mein Kind," versetzte der Gerichtsrat würdevoll. "Wenn Eltern ihren Kindern einen Wunsch versagen, dann haben sie gewichtige Gründe dafür. Eben weil Wallenberg Wilfried wie einen Sohn liebt, will er nicht, daß er Katharine heiraten soll. Die beiden jungen Menschen passen durchaus nicht zusammen und würden sehr unglücklich mit einander werden. Wenn ich selbst an Rätchens dämonische Natur nicht glauben will, so liegt eine andere Befürchtung nahe: Wallenbergs erste Frau, Rätchens Mutter, ist im Jertinn gestorben, so etwas vererbt sich oft. Wallenberg ist auch ein leidenschaftlicher Mensch, und es würde dort zugehen wie im Narrenhause, wenn Frau Marie nicht Ruhe und Besonnenheit genug hätte, um alles wieder in das rechte Geleis zu bringen. Heute soll wieder eine arge Scene dort gewesen sein, auch Wilfried scheint zu vergessen, was er seinem Wohlthäter schuldet. Doktor Wilt hat gehört, daß Wilfried nach Wien gehen soll, um seine Studien zu vollenden, — er hofft das Beste von dieser Maßregel."

"Arme Katharine!" seufzte Eugenie und

versank in Nachdenken, um ein Mittel zu erfinden, wie sie der Freundin mindestens ein Wort des Trostes zukommen lassen könnte, ohne dem ausdrücklichen Verbote der Eltern zuwider zu handeln.

In dem Städtchen K., wo unsere Erzählung spielt, hatte der Gutsbesitzer Leopold von Wallenberg vor nun fünfzehn Jahren auf Wunsch seiner zweiten Frau ein schönes Besitztum erworben, nachdem er sein Gut verkauft hatte, um sich zur Ruhe zu setzen.

Das villenartig gebaute Wohnhaus ward durch einen kleinen Vorgarten, den ein eisernes Gitter begrenzte, von der Straße abgeschlossen. Es war schon vor dem Thore der Stadt gelegen, da, wo die Straße bergab nach dem Bahnhof führte. Die Bewohner wurden indeß durch das Geräusch, welches der Wagenverkehr erzeugte, nicht eben sehr gestört, denn die Wohnzimmer waren in dem rückwärtigen Teile des Hauses gelegen und die Fenster derselben gingen in den großen, schattigen Garten, der sich bis an die nahen Weinberge und die bewaldeten Höhen hinanzog, die auch noch zu dem Wallenberg'schen Besitz gehörten. Die Gesellschaftszimmer lagen nach der Straße zu, und da dieselben wenig benutzt wurden, waren sie meist durch grüne Jalousien verschlossen und ließen das hübsche einspöckige Gebäude unbewohnt erscheinen.

Wir treten in den kleinen Vorgarten und begehen uns, einem breiten Kieswege folgend, der um das Gebäude herum führt, zu dessen Rückseite. Hier ist der Eingang. Eine breite Treppe, rechts und links mit Topfgewächsen geziert, führt auf eine offene Veranda, deren hölzerne Bogen und Säulen durch lippige Gehänge von wildem Wein verbunden sind.

Auf diese Veranda, wo an heißen Tagen die Familie Wallenberg zu weilen, wohl auch die Mahlzeiten einzunehmen pflegt, münden mehrere Thüren. Treten wir durch die mittlere in ein mit einfacher Eleganz ausgestattetes Empfangszimmer. Rechts von demselben befindet sich das Wohn- und Speisezimmer, an welches zwei kleinere Gemächer stoßen, die der Hausherr bewohnt.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 25. Febr. An den Hof des Sultans von Marokko ist ein hiesiger Arzt, Dr. Menzel, ein Sohn des Sanitätsrats Dr. Menzel von hier, berufen worden. Der junge Mediziner traf bereits in Marrakech, wo augenblicklich das Hoflager des Sultans sich befindet, nach einer überaus beschwerlichen Reise glücklich ein.

Berlin, 25. Febr. Die „Schalttagskinder“, die am 29. Febr. geboren sind, planen für das Jahr 1904, wie die „Kreuztg.“ zu wissen glaubt, eine gemeinsame Geburtstagsfeier in Berlin, nachdem sie seit acht Jahren keinen regelmäßigen Geburtstag mehr hatten feiern können, da bekanntlich im Jahre 1900 der Schalttag ausfiel. Ein Berliner Monteur, der trotz seiner 70 Lebensjahre nur 17 mal seinen Geburtstag gefeiert hat, will die Angelegenheit in die Hand nehmen und zu gegebener Zeit einen Ausruf erlassen. Nach einer statistischen Berechnung werden an jedem Schalttage in Deutschland etwa 150 Kinder geboren; etwa 80 davon vollenden das 20. Lebensjahr.

Ein bis jetzt noch nicht ermittelter fremder Mann hegte bei Basel drei große Hunde, darunter einen Bernhardiner, auf drei auf offenem Felde spielende sechs- bis siebenjährige Knaben. Den einen zerrissen die Hunde vollständig und zersplitzten ihm Kopf und Hals bis zur Unkenntlichkeit. Den zweiten Knaben richteten die Hunde so zu, daß er hoffnungslos im Spital darniederliegt. Das dritte Kind konnte sich mit zerrissenen Kleidern und Wundwunden im Bein flüchten. Die Polizei sucht nach dem Thäter.

Aus Bayern, 25. Febr. Der älteste Mann in Deutschland dürfte wohl der Glasarbeiter D. Paul Müller aus Kleintettau sein,

der am 22. März 1793 geboren ist und also 3 Jahrhunderte gesehen hat. Er lebt zur Zeit in seinem letzten Arbeitsorte Weiterdahlheim bei Carlsfeld im sächsischen Erzgebirge.

Nutmahlliches Wetter am 4. und 5. März.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch ist größtenteils bewölkt und zu wiederholten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 1. März. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat an den Minister des Innern ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, er vom Kaiser beauftragt worden, sich nach dem Befinden Waldeck-Rousseaus zu erkundigen.

Jonestown (Pennsylvania), 1. März. Nach nahezu zweistündigem Aufenthalt bei Posttage traf der Zug mit dem Prinzen Heinrich um 11 Uhr hier ein. In Altoona waren Tausende am Bahnhof erschienen, die sich zum Zuge herandrängten, um dem Prinzen die Hand zu drücken. Die Bürger überreichten dem Prinzen eine Adresse, die deutschen Frauen einen großen Rosenkranz.

New-York, 1. März. Der Zug mit dem Prinzen Heinrich hielt einen Augenblick in Dennison an. Die Menge drängte jubelnd dem Wagen zu. Um 5.25 traf Prinz Heinrich in Columbus ein und wurde auf das wärmste begrüßt. Tausende umstanden den Bahndamm und umringten den Bahnhof. Die Musik spielte das Stars-pangled-Banner und die Wache am Rhein. Im Namen der Bevölkerung Ohio dankte der Gouverneur dem Prinzen für den Besuch des Staates, betonte die warme Zustimmung und Freundschaft für den deutschen Kaiser und das deutsche Volk. Der Vorsitzende der Handelskammer, Duthwaite, bewillkommte sodann den Prinzen und wies auf die uralte Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten hin. Prinz Heinrich erwiderte: Es immer ich in Ohio gewesen bin, traf ich eine große Menschenmenge, die mich mit der größtmöglichen Freundlichkeit behandelte. Ich schätze im höchsten Grade die mir heute bewiesene Herzlichkeit und Offenheit. Drücken Sie bitte der Bevölkerung Ohio durch die Zeitungen meinen Dank für die Art des Empfanges aus. Nachdem der Prinz sodann wieder auf die Plattform hinausgetreten war, stimmten deutsche Sänger Ritters Abschied an und dann fuhr der Zug unter Hurrarufen der Menge nach Cincinnati weiter, wo er um 8.45 abends zu 1/2 stündigem Verweilen eintraf. Am Bahnhof begrüßten etwa 40 000 Personen den Prinzen in enthusiastischer Weise. Der Bürgermeister Fleischmann sagte in seiner Ansprache, es sei sein stolzes Vorrecht und ein richtiges Vergnügen, den Prinzen namens der Stadt zu bewillkommen. Der Prinz erwiderte: Obgleich ihm das Sprechen im Freien am Abend verboten sei, wolle er doch einer so großen Menge ein Wort sagen. Er sei überall von großen Massen der guten Bevölkerung Ohio mit den freundlichsten Kundgebungen begrüßt worden, aber eine so gewaltige Kundgebung wie hier habe er nirgends gesehen. Er danke für den guten Willkomm und bedauere, nicht länger sprechen und jedem einzelnen dieser Guten die Hand schütteln zu können, da die Kürze der Zeit es verbiete. Der Sekretär Christie überreichte dem Prinzen die Rede des Bürgermeisters in prächtigem Einband mit Gold- und Diamantverzierungen. Die Stadt hatte illuminiert. Die Abfahrt erfolgte unter den Klängen der Musik. Die Menge schwenkte Fahnen und rief Hurra!

New-York, 1. März. Die Ueberschwemmungen in dem Gebiete östlich des Mississippi sind durch heftige Regengüsse und durch das Einschlagen des milden Wetters eingetretene Schmelze des Schnees hervorgerufen. Eisenbahnen und Telegraphenlinien sind vielfach beschädigt. Der Verkehr erleidet große Verspätungen oder ist eingestellt. Ein Zug der Harlemisenbahnen erlitt, weil das Geleise weggeschwemmt war, drei Personen kamen dabei ums Leben. In Pittsburg (Alleghany) hat das Wasser die Höhe der zweiten Stockwerke der Häuser erreicht.

Anzeiger

Nr. 37.

ersch. Montag, 1. März, 1885, monatlich

h. An

Im Güterrechts-
laut notariell geschloß
Paul Friedrich W
Gemeinde Schwarzenbe
als eheliches Güterrecht
des A. G. B. vereinbar
Den 3. März 1885

Sta Vergebung

Zum Neubau
vergeben:
Grab-, Mauer-
Zimmerarbeit,
Schmiede- und
Flaschnerarbeit,
Gypfearbeit,
Schlosserarbeit,
Glaserarbeit,
Schreinerarbeit,
Maler- und
Zeichnungen, Kost
langzeit zur Einsicht auf
Die Offerte sind
beim Gemeinderat einzub
Den 3. März 1885

So

Am Donnerstag
kommt auf hiesigem Ra
zum Verkauf:

- 91 St. Tannen
 - 2211 "
 - 26 " Wagnen
 - 1564 " Bauflan
 - 1552 " Hagflan
 - 2563 " Hopfen
 - 7583 " Reisflan
- Vorgfrist bis 1.
Den 28. Februar

Landwirtsch

Der landwirtsch. V
hafer bester Qualität
wird nur in ganzen S
loftet 15 M. für den S
Bestellungen wolle
in Neuenbürg gemach
Borral reich, berücksicht
lösen einen bedeutenden
sieder zur Bestellung f

